

Brustgeschirr statt Halsband

Leider hört man dazu immer noch vorgefasste Meinungen wie z.B.: „Mit Brustgeschirr zieht der Hund doch erst richtig an der Leine“ oder auch: „Mit einem Brustgeschirr kann ich einem Hund doch nichts beibringen“ In manchen Hundeschulen ist das Tragen eines Brustgeschirrs gar nicht erst erlaubt. Diese Auffassungen beruhen immer noch auf der irrigen Annahme, man könne einen Hund nur mit Hilfe des Leinenrucks am Hals erziehen. Die moderne Hundeerziehung kommt allerdings schon lange und auch sehr gut ohne das veraltete Hilfsmittel Leinenruck aus!

Es gibt zahlreiche Gründe, auf die Benutzung von Halsbändern, insbesondere von schmalen Halsbändern, Kettenhalsbändern oder sogar Stachelhalsbändern zu verzichten:

1. Ein gut sitzendes Brustgeschirr schont die Halswirbelsäule Ihres Hundes. Die Wirbelsäule eines Hundes ist genauso aufgebaut wie die menschliche. Wird im Training mit z.B. einem Kettenhalsband und mit Leinenruck gearbeitet, kann es passieren, dass der vom Halsband ausgehende Druck genau zwischen 2 Wirbeln abgefangen wird, was je nach Stärke der Einwirkung zu Prellungen der Wirbelsäule oder sogar zu Bandscheiben-Verschiebungen führen kann. Viele Halswirbelsäulen-Erkrankungen bei Hunden haben hier ihren Ursprung. Stellen Sie sich bitte vor Sie trügen ein Halsband und jemand würde von hinten daran rucken! Keine angenehme Vorstellung, oder?
2. Kehlkopf und Halsmuskulatur bleiben durch das Tragen eines Brustgeschirrs ebenfalls unbelastet. Das Tragen eines Halsbandes dagegen belastet beides sehr stark. Durch den Zug des Halsbandes werden sowohl der Kehlkopf, als auch die oberen Atemwege beeinträchtigt, Kehlkopfquetschungen oder chronisches Husten durch die Überreizung des Kehlkopfes sind leider gar nicht so selten. Die einzige Möglichkeit den Hund Kehlkopf und Atemwege freizuhalten und zu schützen besteht darin, die Halsmuskulatur stark anzuspannen und so das Halsband durch die Muskulatur von diesen Organen fernzuhalten. Klinische Studien haben ergeben, dass die dadurch entstehenden Verspannungen in der Halswirbelsäule zu der gleichen Symptomatik wie beim Menschen führen: Kopfschmerz, Schwindelgefühl, Schmerzen in der Wirbelsäule oder ähnliches. Im Gegensatz zu uns kann der Hund sich jedoch nicht mitteilen, er kann uns nicht sagen: „Heute ist mir schwindelig und ich habe Kopfweg“. Dieses beständige Unwohlsein und die andauernden Schmerzen sind oftmals der Grund für aggressives Verhalten.
3. Verhaltensbeobachtungen an Hunden haben zu dem Ergebnis geführt, dass der Hals eine besondere Rolle im Sozialverhalten eines Hundes spielt. Der Hals als soziales Organ des Hundes sollte vor unnötigen Einwirkungen geschützt werden. Der Hals spielt in der taktilen Kommunikation der Hunde eine wesentliche Rolle: Berührungen an der Oberseite des Halses drücken in der Hundesprache Dominanz aus. Berührungen an der Unterseite des Halses dagegen Subdominanz/Unterwerfung. Die Seitenpartien des Halses sind nur ganz guten Freunden vorbehalten (Pflegeverhalten). Der Hals ist auch bei uns Menschen eine sehr empfindliche Körperpartie und Berührungen am Hals sind etwas sehr intimes. Denken Sie nur an den Ausspruch: „Bleib mir bloß vom Hals“. Trägt der Hund ein Halsband, so stumpft die Empfindsamkeit für diese Signale ab, da der Hund praktisch ständig irgendwo am Hals Impulse erhält (Wir Menschen verwenden

den Ruck am Hals meistens unbedacht und oft als Erziehungs-Maßnahme). Vielleicht erklärt dies auch die oftmals entsetzte Reaktion eines Welpen, der zum ersten Mal ein Halsband umgelegt bekommt. Viele Menschen versuchen nun dem Hund durch Leinenruck dieses Ziehen abzugewöhnen. Der unangenehme Leinenruck wird vom Hund, da er einen Impuls an der Halsunterseite bekommt, als plötzlicher Angriff angesehen und löst so eine Fluchtreaktion aus. Der Hund empfindet einen Leinenruck als Drohgeste. Bei jedem Leinenruck am Hals wird dem Hund die Frage nach dem Respekt angesprochen. Diese bleibt unbeantwortet, weil uns Menschen die soziale Wirkung, die diese Maßnahme auslöst, gar nicht bewusst ist. Diese Impulse werden extrem negativ über das Anlegen sogenannter "Erziehungshalsbänder", das sind Würger, Stachelhalsbänder und Elektroschockhalsbänder verstärkt. Durch das Tragen eines Brustgeschirrs wird dieser unangenehme Druck vom Hals des Hundes genommen. Bei ca. 20% der Fälle gibt sich das Ziehen durch das Tragen eines Brustgeschirrs von ganz allein, mit dem entsprechenden Programm zur Leinenführigkeit ist dem Hund das Ziehen an der Leine auch ohne Leinenruck abzugewöhnen.

4. Das Brustgeschirr birgt noch weitere Vorteile. Durch den auf dem Rücken liegenden Steg können Sie den Hund viel besser und schneller festhalten. Dieser ist, besonders bei langhaarigen Hunden viel besser zu erreichen als ein Halsband das irgendwo im dichten Fell liegt. Für den Hund ist das Halten am Rückensteg ebenfalls viel angenehmer. Verletzungen an der Hand des Hundehalters durch einen sich im Halsband windenden Hund werden vermieden.

Kauf und Anpassen eines Brustgeschirrs:

Es sollte aus weichem, leichtem Material sein, das sich dem Körper anschmiegt. Das Material und auch die Vernähungen dürfen nicht einschneiden. Nylongeschirre haben sich besser bewährt als Ledergeschirre. Das waschbare Material ist von Vorteil. Die Verschlüsse sollten haltbar, strapazierfähig und abgerundet sein (der Körperform angepasst). Der Rückensteg sollte fest vernäht sein, damit er beim Laufen nicht hin und her rutscht. Das Geschirr sollte von 2 Seiten zu öffnen sein, damit der Hund nicht mit der Pfote „einsteigen“ muss (Problem ältere oder verletzte Hunde).

Rücken- und Bauchsteg sollten lang genug sein. Ist der Rücken/Bauchsteges zu kurz, kommen die Seitenteile zu nah hinter den Ellbogen hoch und können dort scheuern. Optimaler Sitz des Geschirrs: genügend Platz hinter den Achseln, um Reibung zu vermeiden. Die Breite der Gurte sollte dem Gewicht des Hundes angepasst sein. In der Gewöhnungsphase sollte man den Hund nicht mit dem angelegten Geschirr allein lassen (anknabbern der Stoffgurte) und es immer nur unmittelbar vor dem Spaziergang anlegen und sofort nach Beendigung des Spazierganges wieder abnehmen. Als Halterin von mehreren verschiedenen großen Hunden habe ich durchweg gute Erfahrungen mit Brustgeschirren gemacht und auch in bei meiner Arbeit als Hundetrainerin hat es sich bewährt.

Ich hoffe, durch meine Ausführungen einige Hundehalter zum Nachdenken angeregt zu haben und freue mich über jeden Einzelnen, der vom Halsband auf das Brustgeschirr umsteigt.

(Quelle: www.treff-punkt-hund.de)